

## «Kaschmir-Konflikt kann gelöst werden»

«Im Ringen um Kaschmir kommen sich Indien und Pakistan näher. Für den Konflikt gibt es eine Lösung» - zu dieser zuversichtlichen Prognose gelangte der indische Admiral Verghese Koithara auf Schloss Wolfsberg.

PETER FORSTER / ERMATINGEN

Koithara, ein gebildeter Seemann und feiner Analytiker, verglich den langwierigen Streit um Kaschmir mit dem Konflikt zwischen Israel und Palästinensern:

«Im Nahen Osten spricht alles dagegen, dass der Kampf je zu Ende geht. In Kaschmir jedoch begünstigen mehrere Faktoren eine einvernehmliche Regelung. Demografisch machen die Einwohner des umstrittenen Gebietes nur ein halbes Prozent der Gesamtbevölkerung von Indien und Pakistan aus. Vom Territorium her ist weder Indien noch Pakistan auf Kaschmir angewiesen. Beide Staaten könnten ohne die umkämpften 220000 Quadratkilometer leben.» Positiv sei auch die Versorgungslage:

«Kaschmir hat mehr als genug Wasser und ist Quellgebiet grosser Flüsse nach Indien und nach Pakistan. Das Wasser bietet keinen Konfliktstoff». Sogar im kulturell-sprachlichen Bereich macht der Christ Koithara Gemeinsamkeiten aus: «Der Streit um Kaschmir ist kein Kulturkampf, im Gegenteil. Trennend wirkt nur die Religion - der fanatische Islam einerseits, der elitäre Hinduismus anderseits.»

### **Fünf-Punkte-Programm**

Als Grundzüge einer Regelung nannte Koithara fünf Punkte:

«Erstens müssen Indien und Pakistan die bestehende Waffenstillstandslinie als endgültige Grenze anerkennen. Zweitens ist auf beiden Seiten die parallele Autonomie für die Bevölkerung von Kaschmir zu schaffen. Drittens muss die Regelung international überwacht werden. Viertens bedarf sie der Zustimmung der Einwohner von Kaschmir. Und fünftens muss die Regelung beiden Parteien offene Grenzen, Handel und Wandel bringen.»

Als Hindernis bezeichnet Admiral Koithara die Führung der pakistanischen Streitkräfte: «Es herrscht dort ein Mentalitätsproblem. Wenn wir den Konflikt lösen wollen, müssen wir in der pakistanischen Armee den Widerstand aufbrechen. Aber ich habe wiederholt mit pakistanischen Generälen gesprochen. Ich denke, sie beginnen einzusehen, dass eine Regelung in Kaschmir auch in ihrem Interesse liegt.»

### **Hoffnung auf USA**

Eine tragende Rolle misst Koithara den USA zu: «Wie Israel und Palästinenser brauchen auch wir Hilfe von aussen. Diese kann einzig von den USA kommen. Nur sie gemessen in Pakistan und in Indien Vertrauen.» Wenig Hoffnung setzt der indische Admiral in die UNO: «Von der UNO haben wir nichts zu erwarten.»

Koithara beschuldigte China und Nordkorea, Pakistan geholfen zu haben: «Beide Staaten lieferten unserem Gegner die Technologie für Raketen und Kernwaffen. Pakistan hätte den Weg zur Atommacht allein nie geschafft. Für China ist die Hilfe an Pakistan ein billiges Mittel, Indien zu bekämpfen.» Dennoch sei Indien stark: «Pakistan besitzt Raketen aus fremder Produktion. Indien jedoch hat seine Abschreckung selbst aufgebaut.»